

Projektbeschreibung "Aufwertung Grabbestei" Rheinfelden-Herten

In Verbindung mit einer erlebnispädagogischen Aufwertung

1. Ausgangssituation

An der steilen Südwest-Flanke des Dinkelbergs befindet sich eine natürliche Muschelkalk-Felskanzel im Bereich des sog. Hertener Waldes auf der Gemarkung Rheinfelden (Baden) / Ortsteil Herten. Diese Felskanzel wird seit altersher „Grabbestei“ genannt, in Verbindung mit einer Legende um die unglückliche Liebe eines Ritters.

Der Grabbestei ist seit jeher ein Ausflugsziel für Jung und Alt aus der näheren Umgebung, da man von hier einen erstaunlich weiten Blick über die Hochrheinebene bis in die Schweizer Bergwelt hat. Erreichbar ist diese natürliche Felskanzel über einen Wanderweg zwischen dem Wanderplatzplatz Kalkofen im Westen und dem Aussichtsturm „Eigenturm“ im Osten des Hertener Waldes, an einem Wegstück, welches durch seine Felskuppen gerade auch für Kinder höchst attraktiv ist und einen Einblick in die geologische Geschichte den Hochrhein-Dinkelberges bietet.



Die direkte Erreichbarkeit des Aussichtspunktes vom Wanderweg aus wurde in den letzten Jahrzehnten immer wieder notdürftig gerichtet und befindet sich weder landschaftsästhetisch noch sicherheitstechnisch auf einem akzeptablen Stand.

Nichtsdestotrotz zählt der Grabbestei zu einem der wichtigsten Ausflugsziele mit hohem touristischen Potenzial. Hier greifen Erholungswert (Aussicht, Erlebnis), Kulturgut (Sagen und Legenden) und Naturerbe (offene Muschelkalkfelsen am bewaldeten Steilhang) ineinander über. Tourismus Rheinfelden (Baden) plant im Rahmen der Aufwertung des Dinkelbergs als Naherholungsregion die Anlage eines „Legendenpfades“ als thematischen Erlebnisweg im Hertener Wald zwischen Degerfelden und Herten. Dieser Legendenpfad ist über den Wanderweg Richtung Ruhrberger Hof und über „die grüne Grenze“ an das legendäre Ausflugsziel St. Chrishona angebunden, welches schon auf Schweizer Terrain liegt und zu den „Mythischen Orten am Oberrhein“ gehört.

Eine touristische Bewerbung und Inwert-Setzung des Grabbestei über den örtlichen Bekanntheitsgrad hinaus, setzt eine bauliche Sanierung des direkten Zuwegs und der Felskanzel mit natürlicher Aussichtsplattform voraus. Diese Sanierungsgestaltung soll den natürlichen Charakter unterstreichen.

Vor der Sanierungsplanung sollen jedoch die Standfestigkeit des Felsvorsprungs geklärt werden und die geotechnischen Rahmenbedingungen für die Sanierungsmaßnahmen.

2. Geotechnische Standsicherheit gutachterlich bestätigt

In einem ersten Schritt wurde ein geotechnisches Gutachten zur Standfestigkeit des Felsvorsprungs „Grabbestei“ beauftragt. Das Gutachten der Ingenieurgruppe Geotechnik aus Kirchzarten vom Juli 2016 kommt zum Ergebnis, dass die Nutzung des Grabbestei als Aussichtspunkt ohne Felssicherungsmaßnahmen möglich ist.

Im nächsten Schritt soll am Grabbestei die Sanierung und Aufwertung einer sicheren, modern-landschaftsangepassten Zuwegung und Absturzsicherung geplant werden und erste Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden und im darauf folgenden Jahr umgesetzt werden. Das Grabbestei-Projekt soll sich einpassen in die Gesamtplanung einer erlebnispädagogischen Aufwertung im Hertener Wald zwischen Hertener-Rührberg-Degerfelden über die Anlage eines „Legendenpfades“ (Projektname).

3. Beteiligte

An dem Projekt Grabbestei wirken gemeinsam die Ortsverwaltung Hertener mit der Ortsvorsteherin Sabine Hartmann-Müller und dem Ortschaftsrat Hertener, die WST Rheinfeldener (Baden) GmbH mit dem Ressort Stadtmarketing und Tourismus, der Revierförster Gerd Fricker und die Stadt Rheinfeldener (Baden) mit Tiefbauamt und Stadtkämmerei.

Für die Planung des Erlebnisweges „Legendenpfad Hertener Wald“ ist für 2017 eine externe Koordination vorgesehen. Dazu werden noch weitere örtliche Projektpartner einbezogen.

Für die Planung des Grabbestei werden der Landschaftsarchitekt Roland Senger und der Architekt Christoph Geisel angefragt.

4. Kostenschätzung

Wir erwarten von den angefragten Planern eine erste Kostenschätzung bis Ende November 2016. Es ist vorgesehen, auch für Planung und Umsetzung jeweils Naturpark-Förderung zu beantragen.

5. Zeitraum

2017: Planung und erste unabdingbare Sicherungsmaßnahmen

2018-2019: Umsetzung

Anlage: Geotechnisches Gutachten 2016 (Teil 1 und 2)

Rheinfeldener (Baden), 13.10.2015

WST Rheinfeldener (Baden) GmbH

Ressortleitung Stadtmarketing und Tourismus, Gabriele Zissel

Karl-Fürstenberg-Str. 17, 79618 Rheinfeldener (Baden)

Tel.: 07623 96687-12, E-Mail: g.zissel@wst-rheinfeldener.de